

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Band: 72 (1997)

Artikel: Aufschwung lässt warten
Autor: Bühlmann, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-324563>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufschwung lässt warten

Peter Bühlmann

Allgemeiner Wirtschaftsverlauf

Entsprechend dem allgemeinen Trend liess der wirtschaftliche Aufschwung leider auch in unserer Region weiterhin auf sich warten. Die recht optimistischen Zukunftsprognosen erfüllten sich mehrheitlich nicht. Praktisch alle Branchen stagnierten und kehrten einstweilen nicht auf den erhofften Wachstumspfad zurück. Auch der für die Region Baden im innerkantonalen Vergleich starke Dienstleistungssektor konnte sich diesem Trend nicht entziehen.

Dafür war hauptsächlich die starke Zurückhaltung der privaten Haushalte verantwortlich, denn die Exporte erwiesen sich trotz dem starken Schweizerfranken als einigermaßen robust.

Das frostige Konjunkturklima führte auch in Baden und Umgebung zu einigen Betriebsschliessungen. Dementsprechend stieg die Arbeitslosenzahl auch in der Region in den letzten Monaten weiter an. Die erfolgreichen Unternehmen haben jedoch ihre Strukturen den veränderten Märkten angepasst, sind Kooperationen eingegangen, fokussieren ihre Anstrengungen auf die Kerngeschäfte, wo sie mit innovativen Produkten neue Abnehmer gewinnen, oder haben ihren Kostensockel weiter reduziert.

Detailhandel

Das mehrheitlich erfreuliche Weihnachtsgeschäft 1994 konnte im letzten Jahr nicht wiederholt werden. Auch die Umsätze im ersten Semester 1996 erreichten – mit einigen Ausnahmen – die Vorjahreszahlen nicht. Die noch Anfang 1995 festgestellte Zuversicht der Konsumenten ist einer ernsteren Lagebeurteilung während der letzten zwölf Monate gewichen. Vor allem Arbeitsplatzunsicherheiten und Diskussionen um einen realen Lohnabbau trugen zur Verunsicherung bei.

Baubranche

Nach wie vor verzeichnet diese Branche starke Überkapazitäten. Nachdem der Markt der Geschäftsliegenschaften bereits seit einigen Jahren gesättigt war, richte-

ten viele Unternehmer ihre Aktivitäten in den letzten zwei Jahren auf den Wohnungsbau. Dies führte auch in unserer Region zu einer weiteren Vermehrung der leerstehenden Wohnungen und zu einem klaren Nachfragermarkt.

Grundsätzlich finden aber die neugebauten Einheiten, ob Einfamilienhäuser oder Stockwerkeigentum, vor allem in Baden und Wettingen durchaus noch ihre Abnehmer. Entscheidender denn je sind jedoch die qualitativen Faktoren wie Infrastruktur in nächster Umgebung, Lärmbelastung, Besonnung, Aussicht usw.

Im Bereich der gewerblichen Liegenschaften dürfte die Freisetzung von Arbeitsflächen langsam zum Stillstand kommen. Eine markante Erholung ist jedoch nicht absehbar. Eine Ausnahme bildet der vermutlich weiter steigende Leerstand im verarbeitenden Gewerbe und der Industrie. Wie solche Objekte alternativ genutzt werden können, zeigen die alten ABB-Hallen in der Stadt Baden. So wurden diese für Musicals, Seminare, Tagungen und Kulturzentren einem breiten Bevölkerungskreis geöffnet.

Maschinenindustrie

Obwohl die einheimische Maschinenindustrie im weltweiten Wettbewerb mit ungünstigen Wechselkursrelationen zu kämpfen hatte, kamen die Impulse in den vergangenen Monaten hauptsächlich durch die Exporte. Nicht zufriedenstellend verlief die Binnennachfrage, was zu rückläufigen Preisen im Inland führte.

Der Umsatz der für die Region Baden nach wie vor bedeutenden ABB Schweiz konnte bis Ende Jahr im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht werden. Dies, obwohl die Anzahl Mitarbeiter in der gleichen Periode rückläufig war. Festzuhalten gilt, dass im gleichen Zeitraum der Personalbestand des Konzerns weltweit angestiegen ist. Infolge struktureller Probleme des Produktionsstandortes Schweiz fand also eine weitere Verlagerung von Arbeitsstellen ins Ausland statt. Dieser Trend geht auch an der Region Baden nicht spurlos vorbei.

Kurort Baden

Trotz grosser Anstrengungen aller Beteiligten konnte sich auch der Kurort Baden dem gesamtschweizerisch rückläufigen Trend im Tourismus nicht entziehen. Das ausgeprägte Kostenbewusstsein der Gäste und die flauere Wirtschaftslage prägten die Zahlen der Hotellerie und Kurbetriebe der Stadt. Als Trost darf jedoch der Umstand gewertet werden, dass der Rückgang der Logiernächte in Baden im Winterhalbjahr 1995/96 markant unter dem gesamtschweizerischen Wert lag.

Die Belebung des Bäderquartiers durch das Grossprojekt «Riverfront» einer israelischen Investorengruppe kam nicht zustande. Nun gilt es, in kleineren Schritten zu den Blütezeiten der Vergangenheit zurückzufinden.

Öffentliche Hand

Die Abschlüsse der Regionalzentren Baden und Wettingen sind grundsätzlich positiv ausgefallen, obwohl auch die Einnahmen der Gemeinwesen – teilweise zeitverzögert – stark vom Wirtschaftsgang abhängen.

Erfreulicherweise konnte die Stadt Baden ihre Investitionen nun bereits seit drei Jahren ohne weitere Verschuldung finanzieren. Dementsprechend reduzierten sich die verzinlichen Nettoschulden gegenüber dem Vorjahr erneut.

und trotzdem...

Sicher haben sich viele Wirtschaftsteilnehmer von der abgelaufenen Berichtsperiode mehr versprochen. Immer bringen strukturelle Veränderungen aber auch Chancen, sich für die Herausforderungen der Zukunft neu auszurichten.

Dank zahlreichen und teilweise bereits sich in Umsetzung befindenden Planungsvorhaben in der Kernstadt Baden und Umgebung einerseits, Offenheit und Selbstbewusstsein der Badener Bevölkerung andererseits, darf sich diese Region dem sich weiter verschärfenden Wettbewerb der Wirtschaftsstandorte um potente Investoren für die Zukunft jedoch sicher gute Chancen ausrechnen.